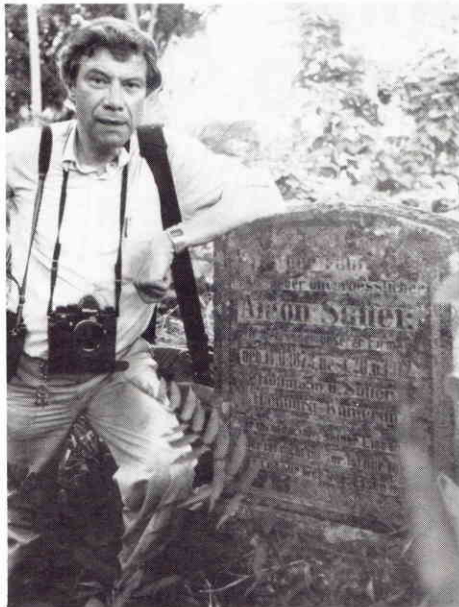




**Kurioses
Falsches Ortsschild –
Schilda überall**

Hat die Stadtverwaltung geschlafen? Oder hat man bewußt den Pfaffendorfern auf Kosten der Horschheimer „die Gemarkung vergrößert“? Tatsache ist jedenfalls, daß das Ortsschild „Ko-Horchheim“ bzw. „Ko-Pfaffendorf“ an der Emser Straße, in der Nähe der Eisenbahnunterführung,

falsch aufgestellt ist. Weshalb? Aus Unkenntnis der Örtlichkeit, Bequemlichkeit oder Desinteresse? Die Häuser Emser Straße 236 und 237 unterhalb der Eisenbahnunterführung gehören nachweislich zu Horchheim und nicht zu Pfaffendorf. Wenn sich die Stadtverwaltung nicht länger blamieren will, sollte sie das Schild schleunigst an die richtige Stelle setzen, Platz ist genug vorhanden.



**Horchheimer findet Grab eines
Horchheimers**

Das Grab des Horchheimer Kaufmanns Anton Sutter, der 1912 an Malaria in Kribi (Westafrika/Kamerun) starb, ist bis auf den heutigen Tag noch erhalten. Das Grab wurde 1965 von einer Horchheimer Reisegruppe unter Leitung von Jupp Schneider zufällig beim Durchstreifen eines Urwaldfriedhofes in der Nähe dieser Stadt entdeckt. Einundzwanzig Jahre später fand „unser“ Horchheimer Journalist Karl-Heinz Melters das Grab seines Landsmanns zwar vom Urwald überwuchert, aber noch immer im tadellosen Zustand wieder. Über das Leben Anton Sutters, der als Kaufmann in Kamerun zu großem Wohlstand gelangte, informiert ein Artikel in der Kirmeszeitung des Jahres 1964. Über Prälat „Jupp Schneiders Triumphzug“ durch Kamerun im Mai 1965, an dem damals auch schon Karl-Heinz Melters teilgenommen hat, berichtet die Kirmeszeitung 1965.



**Schuster bleib bei
Deinen Leisten**

In diesem Jahr feiert das Schuhhaus Krämer sein 100jähriges Bestehen. Das älteste Koblenzer Fachgeschäft seiner Art in Familienbesitz kann somit auf eine lange Tradition zurückblicken. Gründer des Geschäftes war der Schuhmacher Franz Krämer (29. 8. 1867 - 13. 1. 1956). Nach bestandener Meisterprüfung machte er sein erstes Schuhgeschäft in der „Vehgass“ (heute Alte-Heer-Straße) auf. Das waren wirklich noch Zeiten. Das Besohlen von Schuhen und das Herrichten der Absätze kostete 15 Silbergroschen. Franz Krämer heiratete 1895 Anna Maria Inkelhofen aus Pfaffendorf, aus dieser Ehe gingen die Söhne Hanny (geb. Juni 1897) und Peter (geb. Oktober 1898) hervor. Im September 1909 erfolgte die Geschäftsverlegung in die Hauptstr. 55 (heute Emser Straße). Franz Krämer, der auch in der Handwerkskammer und Schuhmacherinnung führender Mitarbeiter und geschätzter Berater war, trat anlässlich des 50jährigen Geschäftsjubiläums ins zweite Glied zurück und überschrieb das Geschäft seinem Sohn Peter. Unter Peter Krämer, der sich ebenfalls in berufsständischen Gremien – u.a. als Fachgruppenvorsitzender – engagierte, zog nach und nach der technische Fortschritt ein – der Name Schuh-Krämer blieb aber unverändert. Nach dem Tod von Emmy Krämer kam der Sohn Hans Werner 1960 „aus der Fremde zurück ins Elternhaus“, stieg ins elterliche Geschäft ein und sorgte für eine Modernisierung und Ausweitung der Firma. 100 Jahre Firmengeschichte – drei Ge-

nerationen
Schuhfachleute,
ein wirklich
seltenes Jubiläum!

